E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Christliche Leich-predigt, Von den Wegen und Pforten, auff welchen und durch welche die Kinder Gottes zum ewigen Leben ... gelangen

Zwinger, Theodor

Getruckt zu Basel, [ca. 1649]

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: Aleph E XII 35:13

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29133

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

Christliche Leich-predigt/

Von den Wegen vnd Pforten / auff welchen / vnd durch welche / die kinder Gottes zum ewigen Leben; die kinder aber diser Welt/ zur Verdammuß kommen vnd gelangen.

Gehalten den 22. Januar. Anno 1649. in der Kirchen zu St. Martin/ in Basel.

Bey Christlicher Ehren-bestattung/ der Ehren vnd Tugendreichen Frawen/

Catharina Burckhardtin/

Deß Ehrenvesten vnd Fürnemmen Herren/ Hans-Georg Ochsen / Specierers daselbsten / gewesenen Ehelichen Haußfrawen.

Durch Theodor Zwinger/
H. Schrifft Doct.

Getruckt zu Basel / bey Martin Wagner.

Text.

Auß dem Heil. Evangelisten Matthęo/ Cap. 7. v. 13/14.

Gehet eyn durch die enge Pforte: dann die Pforte ist weit / vnd der Weg ist breit / der zur Verdammuß abführet / vnd jhr sind viel / die darauff wandeln. Vnd die Pforte ist enge / vnd der Weg ist schmal / der zum Leben führet / vnd wenig ist jhr / die jhn finden.

Erklärung.

GEliebte in Christo JEsu vnserem Herren. Es gebraucht sich die H. Schrifft allerhand Gleichnussen / durch welche sie die beschaffenheit / vnd den außgang / dises gegenwertigen Menschlichen Lebens zu erkennen gibt. Der gedultige Mann Job sagt: Meine tage sind schneller gewesen / dann ein Leuffer: sie sind geflohen / vnd haben nichts gutes erlebet. Sie sind vergangen / wie die starcken Schiffe / wie ein Adler fleugt zur speise. Job. 9. 25, 26.

Der H. Moses vergleicht das Leben des Menschen / ei-

Psalm. 90. v. 5. &c. Jes. 40. 23. Jac. 4. 14.

nem Strom / einem Schlaff / einem Graß / einem Geschwetz / vnd dem Flug eines Vogels. Der Prophet Esajas vergleicht es dem Hew / vnd einer verwelckenden Blům. St. Jacob schreibet: Was ist ewer leben? Ein dampff ist es / der eine kleine zeit wäret / demnach aber verschwindet er.

In jetzt verlesenen Worten vergleicht der Sohn Gottes / vnser Heyland JEsus Christus / aller Menschen leben / zween Wegen / auff welchen alle Menschen eynher wandlen / biß sie endtlich / durch eine zweyfache Pforten / zu jhrem bestimmten Ziel kommen vnd gelangen.

Diese Worte / welche fleißiger betrachtung wol würdig sind / hab ich mir / mit beystand des H. Geistes / fürgenommen / auß anlaß gegenwertiger Christlicher vnd ansehenlicher Leich-begängnuß / Ew. C. L. fürzuhalten vnd zu erklären. Die Christliche / Ehren vnd Tugendreiche Matron / Fraw Catharina Burckhardtin / welche wir anjetzo zu der Erden bestatten / hat mich / mit jhrem Exempel / an dieselbigen gemahnet: alß welche Gott der Herr auff dem schmalen wege des Creutzes dergestalten geleitet / daß sie endtlichen / durch die enge Pforten / harter vnd tödlichen Geburts-schmertzen / sampt jhrem lieben Kindlin / so sie vnder jhrem Hertzen getragen / in das himlische / ewige Leben eyngegangen.

Es hat Christus der HErr diese Worte / wie gemeldet / in Gleichnussen seinen Jüngeren / vnd in jhrer Person allen glaubigen kinderen Gottes / fürgehalten / zu dem ende / damit sie sich durch das böse Exempel des grossen hauffens der Weltkinderen / weder in der Lehr vnd Religion / noch in dem Leben vnd Wandel verführen liessen; sonderen viel mehr / seinem Exempel getrewlich nach folgende / auff dem schmalen wege des Creutzes / mit bestandigem

digem Glauben / vnd vnüberwindlicher Gedult / eynher wandelten / damit sie zu seiner zeit zur himlischen Herrlichkeit gelangen köndten.

Dieweil aber in disen Worten gedacht wird /

I. Zweyer Wegen.
II. Zweyer Pforten.
III. Zweyer Zieleren.

So wollen wir fein vnderschiedlich von allen dreyen stücken handeln. Das Erste vnderweiset vns von vnserem Leben: das Andere / von vnserem Tode: das Dritte von vnserem zůstand nach dem Tode.

Von dem Ersten.

Von den zweyen wegen des Menschlichē lebens.

Anfangs nun / so vergleicht der HERR das Leben der Menschē allhie auff Erden zweyen Wegen. Von dem einten wird gemeldet / daß er breit seye / vnd das jhren viel darauff wandeln. Von dem anderen wird gemeldet / daß er schmal seye / vnd wenig deren / die jhn finden. Bey welchen worten denckwürdige sachen fürfallen.

I. Das leben aller Menschē / ist wie eine Wanderschafft.

I. Dann wann / ins gemein / das Menschliche Leben einem Wege verglichen wird / so wird hiemit angedeutet / daß dasselbige nichts anders seye / dann gleichsam eine Pilgramschafft oder Wanderschafft: von welcher auch wir Menschen / so lang wir auff Erden leben / genennet werden Viatores, das ist / Wandersleute. Dann wie der H. Apostel sagt: Dieweil wir in dem Leib wohnen / so wallen wir von dem Herren. Dann wir wandlen im glauben / vnd nicht im schawen: vnd habē viel mehr lust ausser dem Leib zu wallen / vnd daheim zu seyn / bey dem Herren.

2. Cor. 5. 6, 7, 8.

Heb. 13. 14. Sintemal wir allhie keine bleibende statt haben/ sonderen suchen die zukünfftige.

Es habens vor zeiten die H. Ertzvätter/ Abraham/ Isaac vnd Jacob nicht anderst darfür gehalten. Dann wiewol jhnen Gott das Land Canaan zu jhrem Eygenthumb vnd Erbland versprochen/ haben sie sich doch in

Heb. 11. 9, 13. demselbigen nicht anderst gehalten/ alß Gäste vnnd Fremdlinge/ vnd haben in den Hütten gewohnet. Daher auch jnsonderheit der H. Jacob/ bey König Pharaon in Egypten/ alß er der Zeit seines Lebens gedenckt/

Gen. 47. 9. dieselbige genennet hat/ die Zeit seiner Wallfart.

Gleiche gedancken hatte der H. König David/ wann

Psal. 39. 13. er gesagt: Jch bin ein Frembdling bey dir/ vnd ein Außländischer/ wie alle meine Vätter. Dahin hat auch der Prophet Elias gedeutet/ alß er/ wegen auff-satzes der gottlosen Jesebel/ in die Wüste geflohen/ sich vn-

1. Reg. 19. 4. der einen Wachholderbaum gesetzet/ vnd gesagt: Es ist genug. So nimm nun/ HErr/ meine Seele: Jch bin nicht besser/ dann meine Vätter.

Was war das Leben vnsers HErren JEsu Christi anders gewesen/ alß eine Wanderschafft? Zu Nazareth ist er empfangen/ zu Bethlehem geboren worden. Bald nach der Geburt/ mußte er/ wegen auff-satzes des Königs Herodis/ mit seinen Elteren in Egypten fliehen. Nach Herodis tode kam er widerumb gehn Nazareth/ vnd ward allda aufferzogen. Alß er sein Lehrampt angetretten/ wanderte er/ ohne vnderlaß/ von einem Ort zu

Luc. 9. 58. dem anderen. Er klagte vnder anderem: Die Füchse haben jhre Grüben/ vnd die Vögel vnder dem Himmel haben jhre Näster: aber des Menschen Sohn habe nicht/ da er sein Haupt hinlege. Er ward/ endlich/ zu Jerusalem gecreutziget/ in ein frembdes

Grab

Grab Josephs von Arimathea gelegt/ vnd ist/ nach seiner Aufferständnuß von den todten/ auff dem Oelberg gehn Himmel gefahren.

Deßgleichen haben auch die H. Apostel erfahren/ jnmassen der H. Apostel Paulus solches zu erkennen gibt/ wann er schreibet: **Biß auff diese stund leyden wir hunger vnd durst/ vnd sind nacket/ vnd werden geschlagen/ vnd haben keine gewisse stätte/ vnd arbeiten vnd würcken mit vnseren händen.** 1. Cor. 4. 11, 12.

Es soll diese betrachtung vns darzu dienen/ daß wir vnser Vatterland/ vnd rechte Ruhe/ nicht auff Erden suchen/ vnd derowegen vns/ mit vnseren gedancken/ sorgen vnd begirden/ nicht zu viel eynwicklen in diese Welt/ sonderen je mehr vnd mehr/ mit Paulo/ **vergessen/ was dahinden ist/** vnd in diesem Leben/ alß auff einem vns fürgesetzten Wege vnd Lauffplatz/ **vns strecken nach dem/ das davornen ist.** Phil. 3. 13. Vnd wann es dann an dem ist/ daß wir in dem Tode vnser Wanderschafft sollen zu ende bringen/ wir hinder demselbigen nicht erschräcken/ sondern sagen:

Frew dich mein Geist/
Spring auff mein Hertz/
Wirff alles zeitlich hinderwerts/
Vnd eyl zum Vatterlande.

II. **Demnach/ ist das zu mercken/ daß vns nicht einer allein/ sondern zween Wege von Christo dem Herren in disen Worten beschriben werden.** Namlich/ wegen des vnderscheids/ so sich vnder den Menschen/ vnd jhren Gesellschafften/ befindet/ beydes in der Religion vnd Gottes-dienst/ wie auch in jhrem vbrigen Leben vnd Wandel. Dann ein theil ist glaubig/ das ander vnglaubig: ein theil fromm/ das ander gottloß: ein theil gehört

II. Ein grosser vnderscheid findet sich vnder den Menschen in der Lehr vnd in dem Leben.

zu

zu dem Reich Gottes vnd seiner Kirchen / das andere zu dem Reich des Satans: Ein theil wird selig / das ander verlohren vnd verdampt.

Disen vnderscheid hat Gott / stracks nach dem Sündenfall vnserer ersten Elteren / in dem Paradyß außgekündet / wann er zu der alten Schlange gesagt: Ich will eine feindschafft setzen zwischen dir vñ dem Weib / zwischen deinem vnd jhrem Samen. Gen. 3. 19. Dann durch der Schlangen samen / werden verstanden alle gottlose / welche dem Satan vñ seinem Reich anhangen: durch des Weibs samen aber Christus / der rechte Schlangentretter: so dann / in jhme / alle außerwehlte / glaubige vnd fromme / welche jhme vnd seinem Reich anhangen.

Es hat sich ja diser vnderscheid stracks mercken lassen zwischen den zween ersten Söhnen in der Welt / Cain vnd Abel: da jener auff den einten Wege zur Höllen / diser aber auff den anderen Wege zum Himmel getretten. Genes. 4. 3, 4, 5. Hebr. 11. 4. Also hat sichs auch bey den Nachkommenen befunden: massen / vor dem Sündfluß / das gantze Menschliche Geschlecht sich in zween Wege getheilet. Den einten sind gegangen die / welche zu der Kirchen Gottes gehöret / vnd deßwegen Kinder Gottes genennet werden: den anderen sind gegangen die gottlosen Cainiten / vnd Weltkinder / so Kinder der Menschen genennet werden / welche auch endtlich die Kinder Gottes auff jhren verdampten Wege / mit jhrem bösen Exempel / verführet hatten. Genes. 6.

Eben diser vnderscheid hat sich auch hernacher befunden / nach dem Sündfluß / in den Haußhaltungen der H. Ertzvätteren / alß zum Exempel / Noë / zwischen Cham vnd seinen Brüderen: Abrahams / zwischen Jsmaël vnd Jsaac: Jsaacs / zwischen Esau vnd Jacob. Wie auch endlich

endlich zwischen beyden Königreichen/Israel vnd Juda/ da das einte/ nach dem Tode des Königs Salomonis/ von dem Wege des wahren Gottesdiensts ist abgetretten; das andere bey demselbigen gebliben.

Vnd darumb/ wann wir noch heute zu tage einen so grossen vnderscheid vnder den Menschen/insonderheit in der Religion vnd Gottesdienst/verspüren/ also daß auch die jenigen/welche sich der Christlichen Kirchen vnd dero Gemeinschafft berühmen/ nicht auff einem Wege bestehen/ sondern sich in vnderschiedliche/ vnd gleichsam vnzehliche Wege von einanderen trennen: sollen wir vns daran nicht zu sehr ärgeren/sonderen gedencken/eben diß seye es/welches Christus der HErr in disen Worten/mit den vnderschiedlichen Wegen habe wollen andeuten vnd zu erkennen geben. Es müssen/ sagt Paulus anderstwo/ Rotten in der Kirchen seyn/ auff daß die/ so rechtschaffen sind/ offenbar werden. 1. Cor. 11. v. 19.

Vnder dessen/ gleich wie ein Wandersmann wann er höret von vngleichen Wegen/ da einer der rechte/ der ander der Abweg ist/ einer sicher/ der ander gefährlich; sorget vmb den rechten/graden vnd sicheren Wege: Also soll ein jeder Christen-mensch/ deme sein Heil vnd Seligkeit angelegen ist/ wegen besagten vnderscheids der Wegen/ mit grossem fleiß vnd ernst dem rechten Wege/ der zum Leben führet/ nachforschen/ auff denselbigen sich begeben/ beständig darauff verharren/ vnd sich wol hüten/ damit er nicht auff den Abweg/der zur Verdamnuß führet/ gezogen werde/ vnd deßwegen stäts mit dem H. David bätten: **HErr/ lehre mich thun deinen willen; dann du bist mein Gott: dein guter Geist führe mich auff ebner bahn.** Psalm. 143. v. 10.

III. Fernerns/ haben wir zu bedencken/ was/ von III. Wel-

ches / in-
sonderheit/
seye/

disen bemelten zween Wegen / insonderheit / vermeldet werde.

1. Der gute Weg / zum Lebē / welcher genennet wird der schmale.

I. Hören wir / das gedacht wird eines schmalen Wegs. Das ist der Weg / welchen alle wahre kinder Gottes gehen / auff welchem sie verleitet werden zu dem ewigen Leben.

Frag. Warumb / sagstu / wird diser Weg schmal genennet?

Antwort. Auß vnderschiedlichen vrsachen. Erstlich / dieweil diser Weg nicht / wie ein breiter Weg / allen Leuten für den augen ligt / sonderen dem grösten theil derselbigen verborgen vnd vnbekannt ist: wie dann der HERR sagt: Wenig ist jhr / die jhn finden. Dann diser Weg findet sich allein in Gottes Wort / vnd nammentlich in dem Evangelio / vnd ist diser Weg Christus / der da sagt: Joh. 14. 6. Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnd das Leben. Nun wird aber Christus mit seinem Evangelio / von dem grösten theil der Menschen / nicht erkannt / sonderen verworffen / also daß nicht ohne vrsach Jes. 53. 1. dorten der H. Prophet Esajas geklagt: Wer glaubt vnserer predigt / vnd wem wird der arm des Herren geoffenbaret?

Daher kompt es auch / das wenig Leute auff disen Wege kommen / vnd demselbigen folgen. Dann / wiewol die anzal der kinderen Gottes / welche Selig werden / Apoc. 7. 9. an jhren selbsten / groß vnd vnzehlich ist: jedoch ist dieselbige viel zu gering / gegen dem grossen hauffen vnd mänge derē / welche / auff dem breiten Wege / zu der Verdamnuß fahren.

Wie wenig waren derjenigen gewesen / welche in dem Sündfluß vorzeiten sind erhalten worden durch die Arch Noë? Nur acht Seelen. Wie gering war das Volck

Israel

Jsrael gewesen/ mit welchem Gott seinen Bund auffgerichtet hat/ zu rechnen gegen dem grossen hauffen anderer Heydnischer Völckeren/ welche Gott verstossen/ vnd auß seinem Gnadenbund außgeschlossen? Du bist/ sagt Moses/ das wenigste vnder allen Völckeren. Deut.7.7. Ja auch vnder denen/ welche ausserlich durch die predigt des Worts Gottes beruffen werden/ gelanget der wenigste theil zur Seligkeit: wie dañ geschriben stehet: Viel sind beruffen/ aber wenig sind außerwehlet. Matth.20.

Darumb haben wir freylich nicht vrsach/ sicher zu seyn/ sonderen mit fleiß vnd ernst dahin zu trachten/ damit wir auff den rechten Wege der seligkeit gebracht werden/ vnd das vns lassen angelegen seyn/ welches Christus der HErr anderstwo erinneret: Ringet darnach/ daß jhr durch die enge Pforte eyngehet. Luc.13.24. Dann viel werden (das sag ich euch) darnach trachten/ wie sie hineyn kommen/ vnd werdens nicht thun können.

Weiters/ so wird auch darumb bemeldter Weg ein schmaler Weg genennet/ weil derselbige eyngethan vnd gleichsam eyngefängt ist in gewisse schrancke des Worts Gottes vnd seiner Gebotten/ ausserhalb welchen den kinderen Gottes/ welche auff disem Wege eynher gehen/ nicht erlaubt ist zu tretten. Dann dise leben nicht/ vnd sollen auch nicht leben/ nach jhrem willen/ oder mütwillen/ wie die kinder diser Welt/ sonderen allein nach Gottes/ jhres himlischen Vatters willen/ in dessen Forcht sie/ mit grosser sorgfeltigkeit/ jhr Heil vnd Seligkeit wircken sollen. Phil.2.12.

Endlich/ so wird auch diser Weg geneñet ein schmaler Weg/ weil er ist ein rechter Creutz-weg/ voller Gefahren/ Angst/ Noht vnd Trübsalen/ laut dem/ das Paulus

2. Tim. 3. v. 12. sagt: Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen verfolgung leyden.

Disen Creutz-weg haben gehen vnd tretten müssen / alle heiligen Patriarchen / Könige / Propheten / Christus vnd seine Apostel / wie solches Paulus vnder anderem mit seinem Exempel beweiset / wann er seiner Reisen gedencket vnd sagt: 2. Cor. 11. 25, 26, 27. Ich hab offt gereiset / ich bin in fährlichkeit gewesen zu Wasser / drey-mal hab ich Schiffbruch erlitten / tag vnd nacht hab ich zugebracht in der tieffe (des Meers). Ich bin in fährlichkeit gewesen vnder den Mörderen / vnder den Juden / vnder den Heyden / in den Stätten / in den Wüsten / auff dem Meer / vnder den falschen Brüderen. In mühe vnd arbeit / in viel wachen / in hunger vnd durst / in viel fasten / in frost vnd blösse. Vnd also wird auch von den H. Martyrern gesagt / Apoc. 7, 14. daß sie kommen seyen auß grosser Trübsal / vnd haben jhre Kleider gewäschen vnd hälle gemacht in dem blůt des Lambs.

Wann dann nun auch wir hie in diser Zeit auff den schmalen Wege des Creutzes vnd allerhand Trübsalen geführet werden / müssen leyden kumer / angst vnd noht; so sollen wir vns das nicht lassen befrembden / vnd solches für kein böses / sonderen gůt Zeichen halten / vnd gedencken / diß seye der rechte Weg / der zum Himmel vnd Seligkeit leitet / auff welchem Wege alle fromme kinder Gottes von anfang der Welt biß auff dise Zeit gewandelt. Darumm werden sie auch selig gepriesen / wie dann geschriben stehet: Matth. 5. 4. Jac. 1. 12. Selig sind / die da leid tragen / dann sie sollen getröstet werden. Vnd widerumb: Selig ist der Mann / der die anfechtung erduldet. Dann nach dem er bewäret ist / wird er die Cron des Lebens

bens empfangen / welche Gott verheissen hat denen / die jhn lieben.

2. Es wird aber / demnach / auch von Christo dem HErren in disen Worten gedacht des anderen Wegs / welcher / dem vorigen zu wider / genennet wird ein breiter Weg. Auß dem / was von dem schmalen Wege geredt worden / kan leichtlich verstanden werden / warumb diser Weg ein breiter Wege genennet werde.

2. Der böse Weg zur Hölle / so genennet wird der breite.

Dieweil / erstlich / der grösseste theil der Menschen auff disem Wege sich befindet / wie dañ der HERR sagt: Jhr sind viel / die darauff wandeln. Auff disem Wege haben sich befunden die Leute der ersten Welt / welche alle endlich in dem Sündfluß zu grund gegangen: die Leute zu Sodom vnd Gomorrha / vnder welchen auch nicht zehen Gerechte sind erfunden worden / welche deßwegen mit Fewr vnd Schwebel sind vertilget worden. Gen. 18. 32.

Auff disem Wege sind vor zeiten alle Heyden gegangen / welche zu der Gemeinde des Volcks Jsrael nicht haben gehöret. Die jenigen Leute / welche biß-daher dem Wider-Christen / vnd seinem Reich / angehangen / gehen auch auff disem breiten Wege: alß welche mit jhrer anzal vnd mänge bey weitem vbertreffen die anzal der jenigen / welche Christo / vnd seiner reinen Kirchen / mit wahrem Glauben anhangen.

Also daß / wann wir die wahre Religion vnd Kirchen suchen wollē / wir dieselbige freylich nicht bey dem grösserē hauffen zu finden haben: vnd die Papisten nicht vrsach haben / mit jhrer grossen mänge vnd macht zu prangen / alß wann / eben grad diser vrsach halben / jhre Kirch / für die wahre Catholische Kirch solte gehaltē werden. Dann was wird dorten in der Offenbarung Johannis / vnder

dem Gesicht des Thiers/das ist/ des grossen Antichristē/
Apoc.13.7. gesagt? **Jhm seye gegeben zu streiten mit den Heiligen/ vnd sie zu vberwinden: vnd seye jhme gegeben worden macht vber alle Geschlecht/ vnd Sprachen/ vnd Heyden.** Da hingegen von dem
& Cap.14.1,4. **Lamb auff dem berg Zion/** das ist/ von Christo gemeldet wird/ daß bey jhme (zur zeit des Wider-christischen Reichs) gestanden seyen **nur 144000. welche Jungfrawen gebliben/** vnd sich mit den Wider-christischen Greweln nicht haben beflecket.

So wird/ demnach/ auch diser andere Weg ein **breiter Weg** genennet/ dieweil derselbige sich außbreitet in allerley Jrrwege/ durch welche die Weltkinder von der Ecclíptica Solis justitiæ, der richtigen straß der Sonnen der Gerechtigkeit/ das ist/ Christi des HErren/ vnd hiemit von dem Wege des Heils/ zu der Verdamnuß abgeführet werden. Daher sich dann ein so grosser vnd mercklicher hauffe vnd vnderstheid in der Welt befindet/ der falschen Religionen/ Jrthumben/ Ketzereyen vnd Secten/ welche von dem graden Wege abweichen/ so vns in Gottes Wort gezeiget wird.

Endlich/ wird diser Weg auch der breite genennet/ dieweil die Weltkinder/ welche auff demselbigen eynher wandeln/ sich nicht regieren vnd eynthun lassen durch das Wort Gottes/ sonderen hengen nach/ mit verhengtem zaum/ jhren eygenen bösen Gelüsten/ ergeben sich/ ohn alle forcht Gottes/ allerley sünden vñ wollüsten diser Welt/ in welchen sie jhre gröste Glückseligkeit suchen. Es
Jesa.22.13. ist/ wie der Prophet sagt/ bey jhnen eitel frewde vnd wonne/ Ochsen würgen/ Schaff schlachtē/ Fleisch essen/ Wein trincken/ vnd sprechen: **Laßt vns essen vnd trincken/ wir sterben doch morgen.**

Also

Also machtens die Leute der ersten Welt / vnd die zu Sodom vnd Gomorrha. Sie assen / sie trancken / sie freyeten / vnd liessen sich freyen / sie kaufften / sie verkauffren / sie pflantzeten / sie baweten / biß sie endlich alle jämerlich zu grund gerichtet worden. Luc. 17. 27, 28.

Diß war auch das Leben des Reichen Schlemmers / von welchem gemeldet wird / daß er sich mit Purpur vnd köstlichem Leinwad habe gekleidet / vnd habe alle tag herrlich vnd in frewden gelebt. Der gieng auch auff dem breiten Wege der Höllen zu: da hingegen der arme Lazarus auff dem schmalen Wege des Creutzes dem Himmel zu gegangen. Luc. 16. 19, 20.

Auff disem Wege wanderet heut zu tage der gröste theil der Menschen / welche sich der Welt vnd jhrer Eytelkeit gäntzlich ergeben / streben nur nach grossen Reichthumben / hoher Macht / Ehr vnd Ansehen / allerley Wollüsten. Sie zauchzen / wie Job sagt / mit Paucken vnd Harffen / vnd sind frölich mit Pfeiffen. Sie werden alt bey guten tagen / vnd erschräcken kaum ein augenblick für der Hölle. Job. 21. 12, 13.

Hierauß aber ist genugsam zu vermercken / wie vnglückselig der Weltkinderen zeitliche Glückseligkeit seye. Dann dieselbige ist eine anzeigung dessen / daß sie auff dem breiten Wege wandeln / welcher endtlichen zu jhrem verderben vnd Verdamnuß führet / nach dem Spruch des H. Augustini: Felicitas impiorum fossa est: Die Glückseligkeit / oder Wolstand / ist der gottlosen Grube vnd Fall. Also daß fromme Leute weder jhres Creutzes hie in diser Zeit sich beschämen / noch an der Weltkinderen zeitlichem glück vnnd wolstand ärgeren sollen.

Von

Von dem Andern.

Von den Pforten durch welche die mẽschen/ nach dem lauff jhres Lebens/ gehẽ müssen.

Nach dem von den Wegen ist geredt worden/ so muß jetzund auch von den Pforten geredt werden/ alß durch welche alle Menschen/ zu jhrem von Gott bestimbten Ziel/ eyngehen vnd gelangen müssen.

I. Der tod ist ein allgemeine Pforte/ allen Menschẽ/ zu einẽ anderen Leben. Hebr. 9. 27. Psal. 89. 49.

I. Jns gemein/ mag von dem zeitlichen Tode gesagt werden/ daß derselbige eine allgemeine Pforte seye/ durch welche endlich alle Menschen auß disem Leben in ein anderes künfftiges dringen müssen. Wie dañ geschriben stehet: Es ist ein-mal gesetzet allen Menschen zu sterben/ hernach das Gericht. Item: Wo ist jemand/ der da lebet/ vnd den Tod nicht sehe? der seine Seele errette auß der hand des Grabs?

Durch dise Todes-pforten sind gegangen alle Menschen/ von Adam her/ biß auff dise Zeit. Es haben zwar die H. Altvätter/ vor dem Sündfluß/ viel hundert Jahr gelebt: Es wird jedoch der beschreibung jhres Lebens allezeit diser Klang angehenckt: Et mortuus est, vnd er starb.

Genes. 5. 2. Reg. 2.

Es soll auch dises vns nichts jrren/ das in H. Schrifft von Enoch vnd Elia gemeldet wird/ daß sie/ mit Leib vnd Seel/ von Gott auß disem Leben weggenommen worden seyen: vnd daß auch jhrẽ viel den jüngsten Tage werden erleben/ vnd den Tod nicht sehen. Dann Enoch vnd Elias/ da sie in den Himmel auffgenom̃en worden/ haben doch jhre sterblichkeit/ zwar nicht durch die scheidung des Leibs vnd der Seelen/ gleichwol aber durch eine plötzliche Verwandlung/ außziehen müssen/ welches

1. Cor. 15. 21, 22.

der H. Apostel Paulus auch weissaget vnd verkündiget von denen/ so den jüngsten Tage werden erleben.

Weil nun allen Menschen dise Todes-pforten fürgesetzet

setzet ist / so soll keiner vnder vns in diser Welt jhme beständiges Leben eynbilden / sonderen gedencken / heut oder morn werde er dise Porten antretten müssen / vnd deßwegen einen jeglichen Tage gleichsam den letsten seyn lassen / vnd / in behertzigung seines herzu-ruckenden sterbstündlins / mit wachen / bätten / büß thun / sich zu demselbigen / ohne verzug / rüsten vnd bereiten.

II. Es gedenckt aber Christus der HErr nicht nur einer / sonderen zweyer Pforten / wie er auch zweyer Wegen gedacht hat.

II. Vnderscheid des Todes frommer vnd gottloser Leuten.

1. Frommer Leute Tod ist wie eine enge Pforte.

1. Von der Einten sagt er / daß sie Enge seye: darumb / weil dieselbige offen stehet nicht vielen / sonderen wenigen Leuten / welche auff dem schmalen Wege eynher vandlen / namlich / allein den außerwehlten / welche durch dise Porten dringē zu der ewigen Seligkeit: von welchen schon allbereit ist gemeldet worden / daß jhren eine gerinze anzal seye / gegen dem grossen hauffen der gottlosen Weltkinderen / welche auff dem breiten Wege zur Hölle vnd Verdamnuß fahren.

Es mag aber auch dise Pforte darumb enge genennet werden / weil offt fromme Leute in derselbigen grosse angst / bangikeit / schmertzen vnd weetage außstehen / vnd jhr Leben mit einem sauren harten Kampff beschliessen müssen.

Es ist ja bekannt vnd vnleugbar / daß dieselbigen offt / nicht eines gemeinen vnd natürlichen / sonderen gwaltsamen / vnd für der Welt abschewlichen Todes sterben: Wie zu sehen an Abel / der von seinem brüder Cain auff dem Feld ist ermordet worden: an dem Priester Eli / welcher für schräcken von seinem Stül zu ruck gefallen / vnd seinen Halß entzwey gebrochen: an dem frommen Jonathan / welcher in dem Streit wider die Philister

Gen. 4. 8.

1. Sam. 4. 18. vnd cap. 31. v. 2.

2. Chrō. 35, 23, &c.

vmbkommen / wie auch an dem gottseligen König Josia / welcher im Streit wider Pharao Necao / dem König auß Egypten / mit einem Pfeil ist erschossen worden / vnd anderen dergleichen. Zu geschweigen aller heiligen Martyrer / zur zeit des Alten vnd Newen Testaments / welche jhr Leben / offt mit einem / für der Welt / schandtlichen vnd grausamen Tode / haben geendet.

Vnd dahin mögen auch gerechnet werden / die jenige Christliche vnd Gottselige Weibspersonen / welche / in dem Stand der H. Ehe / von Gott offtermal in einen schwären Geburts-kampff geführet werden / durch welchen sie / nach außgestandener grosser angst vnd schmertzen / auß diser Welt gleichsam hingerissen werden / mit trawrigem Nachsehen jhrer geliebten Ehemänneren vnd Kinderen.

Gen. 35. 16, 17, 18.

Wir haben ja / neben der täglichen erfahrung / auch in H. Schrifft / das Exempel der H. Ertzmüter Rachel / welche / alß sie mit jhrem Herren vnd Eheman / dem H. Jacob auß Mesopotamia gezogen / vnd nahe bey Ephrat war / auff dem Felde von Gott mit harten Geburtsschmertzen ist angegriffen worden / an welchen / nach dem sie jhren anderen Sohn / den Benjamin geboren / sie jhr Leben geendet hat. So ist demnach auch bekannt

1. Sam. 4. 19, 20, 21.

das Exempel der Sohnsfrawen des vorgedachten Priesters Eli / welche / alß sie vernommen / daß jhr Mann in dem Streit wider die Philister vmbkommen / vnd zu gleich die Bunds-Laden Gottes von den Philisteren weggenommen worden / für schräcken / an der Geburt gestorben.

Dergleichen Gottselige Weiber sollen hinder solchem Kampff nicht erschrocken seyn / sonderen sich dessen tröstlen / daß eben grad dises die enge Pforte seye / von welcher

der

der HERR in verlesenen worten redet / durch welche sie hindurch dringen in das himmlische vnd ewige Leben. Je grösser vnd schwärer jhr Kampff ist / je herrlicher ist auch die Cron / welche droben in dem Himmel auff sie wartet / wie dann geschriben stehet: Sey getrew biß in den Tod / so will ich dir die Cron des Lebens geben. Die Weiber / sagt Paulus / werden selig durch Kinder zeugen / so sie bleiben im Glauben / vnd in der Liebe / vnd in der Heiligung / sam̃t der Zucht.

Apoc. 2. 10.

1. Tim. 2. 15.

2. Die andere Pforte / deren der HErr gedencket / wird genennet Weit / vnd daß / wegen der grossen mänge der gottlosen Weltkinderen / welche durch dieselbige eyngehen in die Verdamnuß / von welchen auch zuvor gemeldet worden / daß sie wandeln auff dem breiten Wege.

2. Gottloser Leuten Tod / ist wie eine weite Pforte.

Wiewol auch das darbey mag vermeldet werden / daß offt gottlose Leute scheinen / für der Welt / eines viel gelinderen vnd leichteren Todes dahin sterben / alß andere fromme Leute / wie an dem reichen Mann zu sehen: werden / demnach / prächtig zur Erde bestattet / offt köstliche Gedächtnussen jhnen auffgerichtet: welches dem Lazaro / vnd anderen frommen Leuten / offt nicht so gut worden. Vnd gleichwol ist soleher gottloser Leuten Tod bey Gott verflücht: dahin-gegen der Tod der Heiligen / wie schmertzlich / schandtlich vnd abscheulich derselbige scheinet für der Welt / köstlich ist für den augen des HErren.

Luc. 16.

Psalm. 116. v. 15.

Von dem Dritten.

Nun ist noch vbrig / das auch von dem dritten stuck geredt werde / namlich von den Zieleren / so den Menschen bestimmet sind / zu welchen sie / auff den zweyen

Von dem Ziel des Menschlichen Lebens.

Wegen / vnd durch die zwo Pforten / endlichen kommen vnd gelangen.

I. Jns gemein / erstlich / haben wir auß disen Worten wahrzunemmen / daß allen Menschen / nach disem zeitlichen Leben / ein anderes künfftiges zu gewarten seye. Via enim & Porta tendit ad metam. Dann der Weg vnd die Pforten / gehen auff das Ziel.

I. Jns gemein / ist ein künfftiges Leben / nach disem gegenwertigen / zu gewarten.

Wir sollen ja vns keins wegs / mit den gottlosen Epicureeren vnd Atheisten / eynbilden / alß wann mit dem Menschen in dem Tode alles zu grund gienge. Dann die Seel stirbt nicht dahin wie der Leib / weil sie ein vnsterblicher Geist ist. Vnd wiewol der Leib stirbt / vnd in der Erden verfaulet / wird er doch nicht gäntzlich zu nichten / sonderen er bleibet in vnd bey seinem vrsprung / biß auff den grossen Tage der Aufferständnuß von den todten.

Welches gottlose Leute wol mercken sollen / alß die in diser Welt nur jmmer gůt leben haben in allerley Wollůsten / bilden jhnen eyn / in dem Tode seye es mit jhnen gäntzlich auß. Daher / wie ich zuvor auß dem bůch Jobs angezogen / sie offt kaum ein augenblick erschräcken für der Hölle / vnd zu Gott sagen: Heb dich von vns / wir wollen von deinen Wegen nichts wissen. Wer ist der Allmächtige / daß wir jhm dienen solten? Oder / was sind wirs gebesseret / so wir jhn anrůffen? Eben solche Spötter werdens bald mit jhrer spaten Reuwe jnnen werden / wie jener Bapst / welcher die vnsterblichkeit der Seelen geleugnet / vnd in seinem Tode gesagt hat: Nunc experiar, an Anima sit immortalis, das ist / Jetzt will ich erfahren / ob die Seele vnsterblich seye.

Job. 21. 13, 14, 15.

II. Jnson-

II. Jnsonderheit aber wird von vnserem HErren Christo

Christo in disen Worten gedeutet auff ein zweyfaches Ziel/ zu welchem/ beydes Fromme vnd Gottlose Leute/ nach disem Leben durch die Pforten des Todes geführet werden.

derheit von dem Ziel/

Das eine Ziel ist das Leben/ wie dann der HErr sagt: Die Pforte ist enge/ vnd der Weg ist schmal/ der zum Leben führet. Verstehet hiemit die ewige frewd vnd seligkeit.

1. Frommer Leuten.

Nicht ohne vrsach nennet ers das Leben/ nicht nur in ansehen des ewigen Todes/ welcher auff die Gottlosen wartet/ nach diser Zeit; sonderen auch in ansehen dises gegenwertigen Lebens/ welches mehr einem täglichen sterben gleich sihet/ alß dem leben/ laut dem das Paulus sagt: Wir tragen das sterben des HErren JEsu allezeit an vnserem Leib herumb. Dann gleich wie ein brennende Kertze allgemach sich selber verzehret; also verzehret auch das Leben des Menschens sich selber.

2. Cor. 4. 10.

Dises Leben/ von welchem der HErr allhie redet/ ist ein himlisches/ seliges Leben/ in welches alle außerwehlte kinder Gottes auff dem schmalen Creutz-wege/ durch die enge Todes-pforten/ eyngehen. Darinnen ruhen sie von aller jhrer arbeit. Dann sie fühlen kein Leid/ kein Tod/ kein schmertzen mehr/ alles vorige ist vergangen. Da ist kein hunger mehr noch durst: kein Sonne fallet auff sie/ oder jrgend eine Hitze. Das Lamb Gottes (Christus) leitet sie zu den lebendigen Wasserbronnen/ vnd werden alle thränen abgewischet von jhren augen. Sie haben allda die fülle aller frewden/ vnd liebliches Wesen zur rechten Gottes ewiglich. Dann sie schawen Gott an von angesicht zu angesicht/ vnd werden durch desselbigen klarheit verglastet von einer Herrlichkeit zu der anderen.

Apoc. 14. v. 13. & 21. 4.

& 7. 16, 17.

Psalm. 16. v. ult.

Sie schweben in der vollkommenen gemeinschafft jhres Haupts vnd Breutigams Jesu Christi/vnd werden von
Psal.36.9. jhme mit gantzen strömen/ der gaabē/ gnaden vñ frewden des H. Geistes/ getrencket vnd erquicket. Sie geniessen der erwüntschten vnd seligen gesellschafft der heiligen Engeln/ vnd aller seliger Menschen/vnd singen droben in dem Himmel mit jhnen das ewige Hallelujah:
Apoc.7.12. Amen/ lob vnd ehr/ vnd weißheit/ vnd danck/ vnd preiß/ vnd krafft/ vnd stärcke/ seye vnserem Gott/von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Dises selige Leben ist kein zeitliches vnd vergängliches/ sonderen ein ewiges vnd immerwärendes Leben/ ein vn-
1.Petr.1.4. vergängliches/ wie Petrus redt/ vnbeflecktes vnd vnverwelckliches Erb/ daß vns behalten wird in dem Himmel. Welches/ der Seelen nach/ seinen anfang gewinnet stracks nach des Menschen Tode; vollkomlich aber werden wir dermalen eins/an dem jüngsten Tage/ mit Leib vnd Seele in dasselbige auffgenommen werden.

Dises Leben soll aller frommer Leuten trost/hoffnung vnd züflucht seyn/ auff dem schmalen wege des Creutzes/ vnd in der engen Pforten des Todes: sonderlich den jenigen/welche vor anderen hie in diser Zeit/ beschwäret/ getruckt/ geängstiget vnd verfolgt werden. Je gröſſer jetzt jhr leyden ist/ je gröſſer wird seyn jhr Herrlichkeit; je beschwärlicher jetzt jhr arbeit ist/ je erwüntschter wird seyn jhr ruhe; je gröſſer jetzt jhr angst vnd trawrigkeit ist/ je gröſſer wird jhre frewde seyn. Sie werden alles vorigen
Joh.16.21. leids vergessen/ wie ein Weib/ für frewden/ aller jhrer angst vnd schmertzen vergißt/ wann sie ein Kind an die Welt geboren hat.

Frewet/ frewet euch dessen/ ô jhr alle/ welche Gott der

HEr-

HErr hie in diser Zeit / beydes in dem Leben vnd in dem Tode / in einen harten vñ schwären Kampff führet. All ewer gegenwertiges leyden ist nicht wärth / zu vergleichen der vnermeßlichē Herrlichkeit / welche an euch soll geoffenbaret werden. Darumb so lauffet nur durch gedult in den Kampff der euch verordnet ist / vnd sehet auff ewren Herren JEsum / den anfänger vnd vollender des Glaubens / welcher / da er wol hette können frewde haben / erduldet er das Creutz / vnd achtet der schand nicht / vnd ist gesessen zur rechten auff dem thron Gottes / der wird auch euch / nach ewerem Kampff / geben zu sitzen auff seinem thron. Rom. 8. 18. Heb. 12. 1, 2. Apoc. 3. 21.

2. Viel ein ander Ziel haben zu gewarten die Gottlosen. Dann Christus sagt / daß jhr breiter Weg / auff dem sie wandeln / zur Verdamnuß führe. Kom̃t vberein mit dem / das in dem ersten Psalmen geschriben stehet: Der HErr kennet den Weg der Gerechten: aber der gottlosen Weg vergehet. Darüber der alte Lehrer Basilius schreibet: Impii, unà cum ipsorum malitia, peribunt: Die Gottlosen werden / sampt jhrer boßheit / zu grund gehen. 2. Vō dem Ziel gottloser Leuten. Psalm. 1. 6.

Zwar / wann sie auff jhrem breiten Wege allerley Wollüsten pflegen / ergeben sie sich der Sicherheit / vnd förchten sich für keinem Vnglück; vnd sagen / sie haben mit dem Tode einen bund / vnd mit der Hölle einen verstand gemacht: wann eine flut daher gehe / werden sie von jhren nicht getroffen werden. Jhr hertz ist / daß jhre Häuser wären jmmerdar / jhre Wohnungen bleiben für vnd für / vnd haben grosse Ehr auff Erden. Aber dannoch können sie nicht bleiben in solcher Würde / sondern fahren davon / wie Jes. 28. 15. Psal. 49. 12, 13, 15, 20.

wie das Vieh. Sie ligen in der Hölle/wie schaffe/ der Tod naget sie. Ihr trotz muß vergehen/in der Hölle müssen sie bleiben/ vnd sehen das Liecht nimmermehr.

Auff disem breiten Wege sind zur Verdamnuß gefahren/die Leute der ersten Welt/die zu Sodom vnd Gomorrha/ der stoltze König zu Babel/von welchem bey dem Propheten Esaja gemeldet wird/daß sein Pracht herunder in die Hölle gefahren/ sampt dem klang seiner Harffen: der Reiche Mann/zu welchem/alß er jhme beständigen Wolstand eynbildete/ Gott gesagt hat: Du Narr/dise Nacht wird man deine Seele von dir forderen/vnd wes wirds seyn/daß du bereitet hast? Deßgleichen der reiche Schlemmer/ von welchem vermeldet wird/daß er nach seinem täglichen Wolleben endlich gestorben/ vnd in die Hölle hinunder gestossen worden/allda es jhme so gut nicht worden/daß er seine breñende fewrige Zunge mit einem kleinen tröpfflin Wassers hette külen mögen.

Jes.14. 13.

Luc. 12. 19. 20.

Ibid. c. 16. v. 22,23, 24.

Billich solte diß allen gottlosen Weltkinderen zu grossem schräcken vnd wahrnung dienen/welche jetzt wie der Prophet sagt/ sich weit vom bösen Tage achten/ schlaffen auff Helffenbeinenen lägeren/ treiben grossen überfluß/essen die Lämmer auß der Herde/vnd die gemästeten Kälber/ spilen auff dem Psalter/ trincken Wein auß den schalen/ salben sich mit Balsam/vnd bekümmeren sich nicht vmb den schaden Josephs. Dann wann sie sagen/es ist Fride/es hat keine Gefahr/so wird sie das verderben schnell vberfallen/gleich wie der schmertz ein schwanger Weib/vnd werden nicht entfliehen.

Amos 6. 3--6.

1. Thess. 5. 3.

Fromme Leute sollen sich deßwegen an dem zeitlichen/

vnd

vnd gleichsam augenblicklichen / Wolstand Gottloser Leuten / nicht ärgeren / sonderen gedencken / was derselbige für ein böses vnd schröckliches Ende gewinne. Sie wandeln auff einem gantz schlipfferigen Wege / vnd werden zu boden gestürtzet / vnd plötzlich zu nicht. Sie gehen vnder / vnnd nemmen ein Ende mit schräcken. Psalm. 73. 18, 19.

Von der abgestorbenen Frawen seligen.

Es ist obbemelte Ehren vnd Tugendreiche Fraw / Catharina Burckhardtin sel. Anno 1612. den 31. May / von Christlichen vnd Gottseligen Elteren / nämlich / Herren Bernhard Burckhardt sel. vnd Fraw Catharina Guggerin / so / durch die gnade Gottes / noch in Leben / in diese Welt erboren / vnd von jugend auff zu der forcht Gottes / Zucht vnd Ehrbarkeit / wol aufferzogen worden.

Sie hat / durch die anschickung Gottes / in zwyfachem Ehestand gelebt. Dann erstlich hat sie sich Anno 1630. den 12. Octobr. mit weyland Herren Sebastian Güntzern / Specierer / wie auch gewesenem Beysitzer eines Ehrsamen Gerichts der mehreren Statt allhie / verehelichet / acht Jahr mit jhme zugebracht / vnd durch Gottes segen 3. Kinder erzeuget / namlich 2. Söhn vnd 1. Tochter / von welchen / der einte Sohn vñ Tochter / noch in leben.

Disem nach hat sie sich Anno 1643. den 17. Jul. des anderen mals / mit jhrem nachgelassenen hoch betrübten Herren / Hans-Georg Ochsen / in den Stand der H. Ehe eyngelassen / mit welchem sie 5. Jahr vnd 6. Monat gelebt / auch bey jhme zween Söhne vnd ein Tochter er-

zeuget / welche alle Gott in jhrer zarten Kindheit auß disem Jamerthal abgeforderet.

Sie hat / in jhrem Ehelichen Stand / jhre Herren vnd Ehemañer hertzlich geliebet / geehret / vnd ist denselbigen / in jhrer Handlung vnd Handthierung / darinnen sie ein sehr guten Verstand gehabt / trewlich / fleißig vnd vnverdrossen beygesprongen. Jhre lieben Kinder / welche Gott in leben gelassen / hat sie zu der wahren Gottesforcht / vnd Christlichen Tugenden / auch mit jhrem eygenen Exempel / fleißig aufferzogen.

Gleich wie sie von jugend auff zu der anhörung des Göttlichen Worts von jhrer geliebten Fraw Muter ist angehalten worden / also hat sie auch die zeit jhres Lebens derselbigen embsig abgewartet / vnd / welches das fürnemste ist / weil wir nicht nur hörer / sondern auch thäter des Worts seyn sollen / hat sie sich beflissen / durch die gnade Gottes / auch jhr leben darnach zu richten. Inmassen männiglichen bekañt / daß sie jederweilen / in vnd ausserhalb der Ehe / einen recht Christlichen / gottseligen / ehrlichen Wandel geführet / alß welche aller üppigkeit graß / hingegen aber der zucht vnd ehrbarkeit hold gewesen.

Die Diener an dem Wort Gottes hat sie hoch geehret vnnd geliebet: gegen männiglichen hat sie sich fridfertig / freundlich vnd ehrerbietig erzeiget. Jhrer liebe vnd gütthätigkeit haben arme vnd dürfftige Leute reichlich genossen / jnsonderheit auch die armen Schüler auff Burg / welche sie / wie auch jhre Herren / Jährlichen wol bedacht haben. Deßwegen dann sie desto-mehr von Gott dem HErren mit zeitlichen Güteren ist gesegnet worden.

Es ist aber auch das liebe Creutz bey jhro nicht auß gebliben. Gott hat sie auch auff den schmalen Wege geführet /

führet / vnd auff demselbigen allerhand kummer vnd Trübsalen fühlen vnd empfinden lassen / bey tödlichem abgang jhres ersten geliebten Herren vnd Ehemanns / deßgleichen auch jhrer Kinderen / so sie in der anderen Ehe erzeuget. Vor anderthalb Jahren hat sie Gott mit einer sehr gefährlichen Haupt-kranckheit heimgesucht. Vnd hat derselbige jhren dise gnade verlihen / daß / gleich wie sie sich / jhres zeitlichen segens vnd Wolfahrt halben / niemalen vberhebt / sondern allezeit der eytelkeit vnd vergänglichkeit zeitlicher dingen erinneret; sie sich auch mit Christlicher demůt / bescheidenheit vnd gedult / in alles leyden diser Zeit gewußt zu schicken.

Nach dem aber die zeit jhrer Wanderschafft in disem Leben zum Ende sich genäheret / hat sie Gott auch zu der engen Pforte geführet / namlich in einen harten / schmertzlichen vnnd angsthafften Geburts-kampff: welchen sie nächst-verwichenen Freytag / gleichsam mit frewden / angetretten. Dann sie keine anzeigung einiger forcht oder trawrigkeit von sich gegeben / sonderen noch selbigen Tags / mit den jhrigen / frölich zu Nacht geessen. Vñ 11. vhren hernach haben die Geburts-schmertzen bey jhren vberhand genommen vnd gewäret biß gegen vier vhren des morgens. Warauff die ohnmachten vnd tödliche Schwachheiten sie vberfallen / in welche sie sich gantz Christlich geschicket hat. Sie hat also gekämpffet / daß sie jhr vertrawen auff Gott / vnd jhren Erlöser JEsum Christum / genugsam bezeuget. Wann ich mit jhro gebättet / hat sie / in währender bangikeit / jhre Hände zusammen gehalten / vnd gehn Himmel gerichtet. Vnd alß jhren die Articul vnsers Christlichen Glaubens fürgehalten / vnd auff jhre Person appliciert oder gerichtet worden; hat sie bezeuget / daß sie in disem Glau-

ben / nach dem willen Gottes / leben vnd sterben wolle.

Alß jhr Herr sie etwas gefragt hatte / antwortete sie / sie begere nichts anders dann die Erlösung. Welche dann bald darauff gegen 7. vhren des Morgens / alß man die Rahts-glocken angezogen / erfolget / in dem sie Gott gantz sanfft vnd seliglich auß disem Leben abgefordert / vnd zu seinen Göttlichen gnaden auffgenommen / in dem 36. Jahr vnd 8. Monat jhres Alters.

Was haben wir / L. Chr. zu gedencken anders / dann daß sie nun-mehr seye ein Kind vnd Erb der ewigen Seligkeit? Sie hat gewandelt auff dem schmalen Wege / sie
2. Tim. 4. v. 7, 8. ist gedrungen durch die enge Pforte / sie hat gekämpffet einen guten Kampff / sie hat jhren Lauff vollendet / sie hat Trewe vnd Glauben gehalten biß an das Ende. Darumb ist jhren jetzt auffgesetzet die
Rom. 2. 7. Cron der Gerechtigkeit / das ist / preiß / ehr vnd vnvergängliches Wesen / so der HErr / alß der gerechte Richter / erworben vnd beygelegt hat allen denen / welche mit Gedult / in guten Wercken / trachten nach dem ewigen Leben.

Jhme vnserem HErren JEsu Christo / sampt GOtt dem Vatter vnd Gott dem H. Geist / seye Lob / ehr / preiß vnd danck gesagt / in alle Ewigkeit. Amen.

Gebätt nach der Predigt.

WIr dancken dir / barmhertziger Gott vnd Vatter / daß / da wir alle in der

der Jrre waren gegangen wie die Schaffe/ vnd durch die leidige Sünde von dem rechten Wege des Heils/ abgewichen/ vnd auff den abwege der Verdammuß gerathen: du vns deinen eingeborenen/ lieben Sohn/ JEsum Christum/ gesandt/ vnd zum Erlöser geschencket hast/ welcher durch das ewige Evangelium/ vns widerumb den Wege zum Leben geoffenbaret/ vnd auff denselben verleitet vnd gebracht/ welcher Weg er selber ist: also daß/ wann wir an jhn glauben/ vnnd den Wege tretten/ welchen er getretten hat/ wir dessen gewiß seyn können/ daß wir mit jhme zur himlischen Seligkeit sollen erhaben werden.

Wir dancken dir auch für die Gütthaten/ welche du diser vnserer verstorbenen Frawen Schwester seligen/ in jhrem Leben vnd Sterben erzeiget hast/ daß du jhren auff dem schmalen Creutz-wege die Gedult/ vnd in der ängen Pforten jhres Geburts-kampffs/ krafft vnd stärcke verlihen/ daß sie endtlichen durch grosse schmertzen/ angst vnnd schwachheiten hat hin-durch dringen mögen in das ewige Leben.

Erschein mit deinem Trost jhrem betrübten Herren Ehemann vnd Kinderen/ welche du

jhres zugestandenen Hertzleids zu seiner zeit/ nach deinem Willen / wollest widerumb ergetzen.

Verleyhe vns allen / daß wir die vbrige zeit vnsers Lebens dergestalten zubringen / daß wir vns hüten für dem breiten Welt-wege / der da ist ein Weg allerley Jrthumben / Sünden / Wollüsten / vnnd endtlich des Verderbens. O HErr / lehre du vns thun deinen Willen / dein guter Geist führe vns allezeit auff rechter bahn. Dieweil aber diser Weg vnd Bahn belegt ist mit allerley Creutz vnd Leyden / so verleyhe vns darauff Gedult vnd Beständigkeit. Vnd wann wir zu der engen Todes-pforten hinzu rucken / so stehe vns bey / ô HErr / mit deiner Krafft / hilff vns alle Anfechtungen gewaltig überwinden / vnd gib / daß wir vergessen was dahinden ist / vnd vns strecken nach dem / daß davornen ist / vnd nachjagen dem fürgesteckten Ziel / dem Kleinot / zu welchem wir von dir berüffen sind / in Christo JEsu / in dessen H. Nammen wir dich ferners also anrüffen:

Vnser Vatter / ꝛc.

HOC IN DORMITORIO
REQVIESCIT
PIETATIS TEMPLVM
CASTITATIS DOMICILIVM
VIRTVTIS THEATRVM
CATHARINA BVRCKHARDIN
MATRONA INTEGERRIMA
HANC HONORVM SATVRAM
PATERNA PRÆPOTENTIS DEI MANVS
IN FRAGRANTISS. ÆTATIS FLORE
HVIC MISERIARVM COLLVVIONI
SVBDVXIT
DVPLICI CONNVBIO VIXIT
PRIMVM CVM
DN. SEBASTIANO GVNTZERO
MAKAPITH
VIRO INSIGNI NOMINIS FAMA CELEBERR.
FILIO ET FILIA SVPERSTITE
SECVNDVM INIVIT CVM
DN. IOHANNE GEORGIO OCHSIO
VIRO PROBIS OMNIBVS CELEBRATO
QVEM
VEHEMENTISS. PARTVR. CRVCIAMENTA
HEROICE SVSTINENDO
CORONAM BEATARVM ANIMARVM
COELESTEM REPETENS
HAC IN CALAMITOSA ÆRVMNARVM VALLE
MOESTISSIMVM TRISTISSIMVM
RELIQVIT
LVCTVOSISSIMI ANIMI ERGO
PIIS MATERTERÆ MANIBVS
EXOPTATISSIMÆ DILECTISSIMÆ
EPITAPHIVM HOC HONORARIVM
DVOBVS CVM EPICEDIIS
P. C. L. P.
M. BERNHARDVS VERZASCHA.
B. ANNOS XXXVI. MENSES VII. DIES XIX.
⊖. A. S. ∞. ıɔc. ıL. DIE IANVAR. XX.

I.

AH! quid mortales? ah! quid mortalia facta?
Ah! quid? nos tandem lurida condit humus:
Argillis orimur, finem properamus ad vnum,
In cinerem transit quod fuit antè cinis:
Fumus & vmbra sumus: prægnantem floris amictum
Fragranti perdit nox tenebrosa comâ:
Subtraxit multos quoq; floreſcentibus annis
Pallida cum roseis mortis imago genis.
Præbuit exemplum nobis CATHARINA beato
Insita concilio; corpore succubuit:
Huius virtutem primâ coluisse juuentâ
Deliciæ summæ, gloria summa, fuit:
Candida jucundos sermones ora sonarunt,
Blanda est cum nuptis verba loquuta VIRIS:
Auxilio indefessa suo succurrit egenis,
Porrexit miseris dona benigna manus:
Hæc dextrum niveæ coluit pietatis amorem,
Hæc Matrona fuit casta, pudica, proba,
Clementem toto dilexit pectore IESVM,
Cantauit DOMINO suaue piumq; melos:
Effatum CHRISTI scrutata est: plurima pectus
Nostrum solicitant, anxia cura fouet;
Sedula monstrauit factis: Res vna necesse
Est, hanc æternam nulla rapina manet.
Te Cananæa tenet, nos per deserta vagamur
Inculta & trucibus tesqua repleta feris:

Venisti

Veniſti ad portum, noſtram quaſſare carinam
Veliuolum perget fluctiuagumq́ mare,
Non deſperandum, immenſum maris æquor arandum,
Nauarcho CHRISTO *ſidera portus erunt,*
Noſtra DEO *(Pſaltis ſolamen) cura relicta,*
Antiſtes greſſus diriget atq́ reget:
Tu PATRI *referes ſobolem* CATHARINA SVPREMO
Saluatum CHRISTI *ſanguine purpureo.*
Exequias CONIVNX *magnâ comitante caterua*
Duxit cum lacrymis obrutus & gemitu,
Albatâ venit MATER *gemebunda cohorte*
Splendida tergeminis laudibus aſtra petens:
En corpus BASILEA *ſuis celebrata columnis*
Cœlorum mentem ſed ΒΑΣΙΛΕΙΑ *tenet.*

II.

WAs ſind wir ſterbliche? Ach! was iſt vnſer leben?
Wir ſind von mutterleib dem bleichen todt ergeben:
Ach groſſe eytelkeit! es hanget der anfang
Des lebens allezeit an ſeinem vndergang:
Wir kommen auß der erd / vnd werden wider erden/
Was ſtaub geweſen iſt / muß ſtaub vnd äſchen werden/
Wir ſind dem ſchatten gleich / der alſo bald vergeht/
Dem graß auff grüner heid / das abends nicht mehr ſteht:
Die allerſchönſte blům heut blühet in dem garten/
Wird man den andern tag mit jhrer zier erwarten/
Dann iſt ſie ſchon verwelckt / der hälle glantz verdort/
Der lieblichſte geruch iſt hin mit jhrem ort:

Alſo heut leben wir / vnd blühen mit den tagen/
Ach! morgens kompt der todt / verurſacht leid vnd klagen/
Es folget auff dem fuß ſein trawrige geſtalt/
Ob gleich die jahr ſind jung / ob gleich die haar ſind alt.
Es iſt Fraw Burckhardtin vns ein exempel worden/
Mit jhrer Tugend-lob berühmt an allen orten/
Ach! in dem vollen blüſt der Jahren kompt der todt/
Bricht dieſe Roſen ab: ô tieffe klagens-noht!
Sie iſt von jugend auff der Tugend-weg gegangen/
Dann nach derſelben Lob das hertzliche verlangen
War veſtiglich gericht; weil ſie nach dern geſtrebt/
Wahrlich auch nach dem todt ſie hier auff erden lebt/
Jhr ſchöner Tugend-ruhm auch felſenveſt beſtehet/
Vnd der von keinem fall des vnglücks vndergehet/
Er wird geſchwächet nicht durch eine alters-zeit/
Er ſchwinget ſich dahin / wo lebt die ewigkeit:
Sie hat die Göttes-forcht eynbrünſtiglich geliebet/
Hernach in ſeinem Wort ſich fleißſiglich geübet/
Daß eine Brunnquell iſt des troſts vnd der weißheit/
Die vnſern Leib vnd Seel führt zu der ſeligkeit:
Viel ſchöner pſalmen hat ſie jhrem GOTT geſungen/
Dann ſtimte vberein das hertze mit der zungen:
Den armen halffe ſie mit der gütthätigkeit/
Derſelben ſchutz zu ſeyn war jhr Gemüt bereit:
Die edle demüt war der eckſtein jhrer Tugend/
Die ſie gepflantzet hat in jhre liebe Jugend;
Dann Gottes gnaden-fluß begeußt das nidrig thal/
Erfült ein nidrig hertz mit früchten ohne zahl:
In ſumma / alſo hat ſie in der welt gelebet/
Daß nach dem himmel ſie doch allezeit geſtrebet/
Sie durch die enge port in den eyngangen iſt/
Do ſie erfrewet nun jhr Heyland JEſus Chriſt:
Sie hat den Schmertzens-kampff ſehr ritterlich gerungen/
Ja daß ein ſteinen hertz zu weinen wurd gezwungen/
Darum̃ hat GOTT der HERR die ewig Lebens-cron/
Geſetzet auff jhr Haupt alß einen Gnaden-lohn:

Sie singet mit der Schaar der außerwehlten Seelen
Haleluja / nun-mehr kein trübsal kan mich quelen /
Sie mit den Seraphim spricht / der Herr Zebaoth
Ist heilig / heilig ist / heilig ist vnser GOTT:
Mit jhren lebt jhr Kind in himmelischen frewden /
Es ist gar fern von jhm angst / kummer / creutz vnd leyden /
Ob gleich der Sonnen Liecht es nicht gesehen hat /
Die Sonn der Grechtigkeit nimpt es in Gottes-statt:
Mein höchst-geliebte Baas wir werden zu euch kommen
Jns rechte Vatter-land / vnd mit der zahl der frommen
Dem drey-einigen GOTT zu geben sein bereit
Die Ehre / lob vnd preiß / in alle Ewigkeit.

ENDE.